Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 103 (2016)
Heft: 3: Antwerpen : Renaissance einer Metropole

Artikel: Backstein im Grünen : Wohnquartier statt Militär-Hospital
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658225

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Backstein im Grünen

Wohnquartier statt Militär-Hospital

Eine schmale Wohngasse vermittelt zwischen Reihenhäusern von Stéphane Beel und Lieven Achtergael (rechts) und dem höheren Wohnblock an der Nord-Süd-Achse von 360 Architecten (links) sowie dem helleren Torbau am nördlichen Eingang des Areals von Collectief Noord (Hintergrund). Bild: Roland Züger

Im Inneren eines grossen Baublocks verborgen, blieb das ausgedehnte Areal des 1899–1910 erbauten Militär-Hospitals und des benachbarten Zeughauses im Süden von Antwerpen bis in die 1990er Jahre militärisches Sperrgebiet und eine Art «blinder Fleck» im Gefüge der Stadt. Erst 2005 gelangte es mit einer Zwischennutzung und mit dem Wettbewerb für die städtebauliche Entwicklung, den Stéphane Beel und Lieven Achtergael aus Gent gewannen, in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung.

Das Spitalareal besitzt nur wenige Ein- und Ausgänge zu den öffentlichen Strassen. Diese zu vermehren und zu stärken, sodass die Erneuerung auch nach aussen wirkt, war ein wichtiges Ziel des Masterplans. Urbane Torbauten markieren die wichtige Nord-Süd-Verbindung quer durch das Areal, die für Fussgänger und Radfahrende geschaffen wurde – die Freiräume des neuen Quartiers sollen auch der weiteren Umgebung offenstehen.

Der Charakter des Areals als baumbestandene grüne Oase soll erhalten bleiben, und der Kern der Spitalanlage, eine Gruppe repräsentativer, paralleler Pavillonbauten, steht unter Denkmalschutz. Trotzdem finden hier rund 400 neue Wohnungen für unterschiedliche Haushaltformen und soziale Schichten Platz. Drei Architekturbüros aus Gent und Antwerpen beteiligen sich an den Um- und Neubauentwürfen. Die Backsteinarchitektur des Hospitals mit ihrem Wechsel von dunkelroten und hellgelben Steinen gibt die Materialisierung und Farbigkeit für das ganze neue Quartier vor.

Die grösste Gruppe von Neubauten kommt im östlichen Arealteil, dem Bereich des ehemaligen Zeughauses unter: Im Rücken des langen, nord-südorientierten Bestandesbaus, der aufgestockt wurde, entsteht eine Gruppe von Reihenhäusern in S-förmiger Anordnung rund um intime Gartenhöfe, umgeben von etwas höheren, frei stehenden Wohnblocks. Die Kernbauten des Hospitals wurden mit zurückhaltenden Eingriffen zu Wohnungen umgebaut, Kapelle und Paradeplatz geben diesem Bereich eine repräsentative Ausstrahlung. Ganz im Westen des Areals ersetzen drei höhere Punkthäuser im Grünen die abgebrochenen Ökonomiegebäude. — *dk*

Luftbild und Masterplan (unten) zeigen das weiträumige Areal im Inneren eines grossen Baublocks. Die geschützten Spitalbauten liegen in der Mitte rund um den *Paradeplein,* ergänzt um drei Punkthäuser (Beel und Achtergael). Der Längsachse folgt der aufgestockte historische Verwaltungstrakt der Zeughäuser, hinter dem sich Reihenhäuser anschliessen. Bild: Matexi

Adresse
Artsen Zonder Grenzenstraat 2,
2018 Antwerpen
Bauherrschaft / Projektentwicklung
Matexi NV, Antwerpen
Vanhaerents Project Development NV,
Gent mit AG Vespa
Masterplan
Lieven Achtergael Architecten
und Stéphane Beel Architects, Gent
Architektur
Lieven Achtergael Architecten
und Stéphane Beel Architects, Gent
360 Architecten, Gent
Collectief Noord, Antwerpen
Landschaftsarchitektur
Michel Desvigne paysagistes, Paris
Studiebureau Talboom, Puurs
Bau- und Gebäudetechnik-Ingenieure
Grontmij Belgium, Brüssel
Gesamtkosten exkl. MWSt. und Honorare
EUR 75 Mio.
Arealfläche
75 000 m²
Nutzfläche
86 000 m²
Chronologie
Masterplan-Wettbewerb 2005
Realisierung in 5 Etappen 2009 – 16